



Compete or Create!

Dscoop, eine Anwendergruppe, in der sich HP-Anwender zusammengeschlossen haben, tagte erstmals in Europa.

Von Knud Wassermann

Dscoop steht für Digital Solutions Cooperative und ist eine in den USA gegründete Anwendergruppe von Unternehmen, die HP-Lösungen wie HP-Indigo-Systeme oder Großformatdrucker im Einsatz haben. Und das ist auch die einzige Voraussetzung, die man braucht, um Dscoop-Mitglied zu werden. Mittlerweile zählt die Gruppe 7.000 Mitglieder und ist aus der Sicht der Organisatoren noch nicht das Ende der Fahnenstange. Vielmehr möchte man den Erfolg aus Nordamerika in Europa wiederholen. Den ersten Schritt markierte die Dscoop-EMA-Konferenz, die vom 7. bis 9. November in Barcelona über die Bühne ging, und bereits in der ersten Auflage rund 500 Besucher anzog. HP unterstützt Dscoop sicherlich mit einem substanziellen finanziellen Beitrag, hält sich aber sowohl bei der Programmgestaltung als auch bei der Anzahl der präsenten Mitarbeiter angenehm zurück.

VOM MITEINANDER PROFITIEREN Das Erfolgsrezept von Dscoop liegt sicherlich auch darin, dass sie nicht von einem Hersteller, sondern von Unternehmern ins Leben gerufen wurde. Denn die wissen sehr genau, wo Digitaldruckern heute der Schuh drückt. Das hat sich in Barcelona auch bei der Themenwahl gezeigt. Da ging es nicht um das 555. Software-Update oder ein neues System, sondern vielmehr um unternehmerische Fragen: Wie kann man das Geschäft weiterentwickeln? Wie kann man neue Märkte erschließen? Und wie kann man von Kooperationen profitieren? So ist es schließlich auch der Spirit der Mitglieder und deren Erkenntnis, dass man von einem Miteinander weitaus mehr profitiert, als von einem ständigen Gegenüber, der den Reiz der Veranstaltung ausmacht.

Das war auch eine der Kernaussagen des Trendforschers, Magnus Lindkvist. Er zeigte in seiner Keynote Möglichkeiten für die zukünftige Geschäftsentwicklung auf, die sich im Wesentlichen auf die Aussage ›Compete or create reduzieren lässt. Nach seiner Auffassung liegt die einzige Chance, dem Wettbewerb zu entrinnen, darin, etwas Neues in Form von Dienstleistungen oder Produkten zu schaffen. Alleine der Vortrag von Magnus Lindkvist war die Reise nach Barcelona wert. Von den Besuchern erhielt er Standing Ovationen, was man auf Anwenderkonferenzen eher selten erlebt.

Inhaltlich war sowohl für den Bereich des Akzidenz-, Etiketten- und Verpackungsdrucks genug dabei. Klar sind zwei bis drei Tage viel Zeit. Aber genau in Zeiten des Umbruchs, ist es wichtig, sich aus dem Tagesgeschäft auszuklinken und den Blick für das Wesentliche zu schärfen!



INTERVIEW

Der Charme des B2-Formats im Digitaldruck



Events wie die Dscoop-Konferenz in Barcelona sind immer auch gut für kleine Hintergrundgespräche. So erfuhren wir auch einiges zur Entwicklung des B2-Formats bei HP Indigo. **Manel Martínez**, EMEA Graphics Solutions Business Vice President & General Manager, über den Stand bei der Entwicklung des B2-Formats.

HP macht gerade eine Phase der Umstrukturierung durch. Wie weit ist HP Indigo davon betroffen?

Die aktuelle Zeit bringt für HP in der Tat grundsätzlich einige Herausforderungen mit sich. Der Markt für HP und speziell auch in Europa ist nicht gerade einfach. Aber wir sind davon überzeugt, dass wir mit der Strategie, die unser CEO Meg Whitman ausgegeben hat, diese Herausforderungen meistern und gestärkt aus der Umstrukturierung hervorgehen werden. HP Indigo spielt in dieser Strategie eine ganz wesentliche Rolle und wir sehen bei der Transformation von den analogen Druckverfahren zum Digitaldruck enorme Wachstumschancen.

Die drupa markierte den Einstieg von HP ins B2-Format. Warum braucht der Markt Digitaldrucksysteme in diesem Format?

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Format dem Digitaldruck zahlreiche neue Anwendungen erschließen. Aber auch in puncto Produktivität erzielen wir mit dem B2-Format einen deutlichen Produktivitätsschub. Es ist die Mischung aus neuen Applikationen und Produktivität, die den Charme des B2-Formats für den Digitaldruck ausmachen. Aber auch der Preis pro Seite, die günstigen Gesamtbetriebskosten sowie die Einsparungen gegenüber traditionellen Druckverfahren sind interessante Aspekte des B2-Formats.

Einer der großen Vorteile des Digitaldrucks ist das Inline-Finishing. Geht der mit dem B2-Format nicht verloren?

Wir haben auf der drupa bereits erste Ansätze für das Inline-Finishing im B2-Format gezeigt und werden gemeinsam mit verschiedenen Partnern eine komplette Palette an Lösungen anbieten, die alle Prozesse vom Falzen über das Schneiden bis zum Heften und Klebbinden inline abdecken werden.

Wie läuft der Betatest für die HP Indigo 10000?

Das Programm startete in diesem September und wir haben aktuell acht Systeme weltweit installiert. Wir sind von der Qualität selbst positiv überrascht, denn das Format einer Druckmaschine zu skalieren, ist eine nicht so triviale Angelegenheit. Vor allem der konstante Farbauftrag und der Papierlauf stellen Herausforderungen dar. Aber es sieht sehr gut aus und wir werden den Betatest für die HP Indigo 10000 im März 2013 abschließen. Danach startet der Verkauf.

Das Gespräch führte Knud Wassermann.